

Unsere Themen



22 **Der Mensch steht hier im Mittelpunkt**
Zentrale Einschreibungsfeier der Kreishandwerkerschaft Schleswig



23 **„Das Thema Rente gehört nicht in den Wahlkampf“**
Prof. Raffelhüschen zu Gast bei den KHs Nordfrieslands

Weitere Themen

24 **Lob, Tadel, Freude und viele Informationen**
Obermeistertagungen

26 **Die Lehre – ein wichtiger Meilenstein im Leben**
Dachdecker und Metaller begrüßen Nachwuchs

28 **Ein Schwein richtig zerlegen und verwenden**
Berufsinformationsmesse

30 **„Mutmacher für die Realisierung von Ideen“**
VR-Förderpreis vergeben

32 **Ausbildung: eine echte Alternative**
1.000. Kooperation des Projekts Fachberatung Schule-Betrieb

34 **Chancen für die Förderung nutzen**
Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Betriebsnachfolge frühzeitig planen

Viele Handwerksunternehmer suchen einen Nachfolger. Ein wichtiges Thema – auch in der Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg. Hans-Peter Petersen von der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein gab Tipps.

Seit sechs Jahren befindet sich die Handwerkskonjunktur im Höhenflug. Der Zentralverband des Handwerks vermeldete jüngst ein Allzeithoch. Aussagen, die auch für den Kammerbezirk zutreffen. Allerdings mischte Präsident Jörn Arp in seinen Bericht anlässlich der 190. Sitzung der Vollversammlung auch einige nachdenkliche Töne.

„Gute Konjunktur, gute Geschäfte – aber wie geht es danach weiter?“ Sicherlich gebe es auch wieder andere Zeiten mit steigenden Zinsen. Daher sei es wichtig, die aktuelle Niedrigzinsphase für betriebliche Zwecke zu nutzen. „Man sollte strategische Investitionen wenn möglich vorziehen, um den Betrieb für die Zukunft besser aufzustellen“, betonte Arp. Zusätzlich sollte auch das Thema Eigenkapitalbildung nicht vernachlässigt werden. „Bei steigenden Zinsen werden auch die Themen Bilanzstruktur, Bonität und damit insgesamt das Rating wieder an Bedeutung gewinnen“, sagte der Kammerpräsident.

Bei den Ausbildungszahlen 2016 vermeldete Arp landesweit ein leichtes Plus

von 0,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2015, maßgeblich herbeigeführt durch die positive Entwicklung im Kammerbezirk Lübeck. Im Kammerbezirk Flensburg gäbe es dagegen bei 2.465 Neuverträgen ein leichtes Minus von 61 Verträgen (2,4 Prozent). „Insgesamt werten wir das Ergebnis angesichts des einsetzenden Schülerrückgangs und der unvermindert steigenden Abiturientenquote als wirklich bemerkenswerten Erfolg“, so Arp. Maßgeblich dazu beigetragen habe aus seiner Sicht die Imagekampagne mit ihrer gezielten Jugendsprache in den sozialen Medien. Etwas, was im Jahr 2017 noch weiter verstärkt werden solle.

Das Wahljahr 2017

Im Weiteren ging der Präsident auf das Wahljahr 2017 ein. Für die Landespolitik stellte Arp dabei rückblickend fest, dass man sowohl mit dem Wirtschafts- wie auch mit dem Bildungsministerium gut zusammenarbeiten würde, was sich auch in verschiedenen gemeinsamen Projekten zum Thema Fachkräfteproblematik widerspie-



Die Vollversammlung verfolgte aufmerksam den Vorträgen zur Handwerkspolitik, zu Haushaltsthemen und zur Rolle der Förderinstitute im Land.

FOTOS: HAUMANN



Im Rahmen der Sitzung wurde auch eine Nachwahl in den Vorstand erforderlich. Für den ausgeschiedenen Malte Jepsen wurde Klaus-Dieter Lemmermann (li.) in den Vorstand gewählt und wurde als Erstes von Präsident Jörn Arp dazu beglückwünscht.

geln würde. Bezug nehmend auf das vom Bildungsministerium beauftragte Gutachten des Heinz-Piast-Instituts stellte er im Hinblick auf die zukünftige Förderfähigkeit der Berufsbildungsstätten des Handwerks fest, dass es möglichst zeitnah gelingen müsse, ein tragfähiges Konzept für die zukünftige Durchführung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ULÜ) vorzulegen. „Ein Konzept, das den Anforderungen für die Förderfähigkeit genügt und eine hohe Qualität in der Ausbildung gewährleistet.“

Zur bevorstehenden Landtagswahl im Mai 2017 stellte Präsident Arp einige Forderungen des Handwerks an die zukünftige Landespolitik vor – unter anderem eine handwerksfreundliche Bildungspolitik, ein klares Bekenntnis zum Meisterbrief, die weitere ÜLU-Förderung, aber auch eine Vereinfachung der öffentlichen Auftragsvergabe und den Ausbau der Breitbandversorgung.

Hans Peter Petersen von der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein beleuchtete in seinem Vortrag die Aufgaben der Förderinstitute des Landes, insbesondere die Rolle der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein und die der Mittelständischen

Beteiligungsgesellschaft (MBG). „Die Bürgschaftsbank schließt Sicherheitenlücken, die MBG Lücken beim Eigenkapital“, erklärte Petersen.

Eigenkapital, Kredite, Nachfolge

Er ging auch auf die Finanzierungssituation bei Unternehmen ein. Dabei gebe es gerade für junge und kleine Unternehmen trotz günstiger Konditionen Schwierigkeiten bei der Kreditbeschaffung. Häufig spielten bei der Ablehnung von Kreditanträgen Gründe eine Rolle, die man durch das rechtzeitige Einschalten von den Betriebsberatern der Kammern oder den Fachleuten von per-fakta SH hätte vermeiden können.

Diese Berater, aber auch die Bürgschaftsbank und die MBG, sieht Petersen auch beim Thema Unternehmensnachfolge gefordert. „Das Thema Betriebsnachfolge gewinnt bei der Bürgschaftsbank und der MBG immer stärker an Bedeutung.“ Leider würden sich viele Unternehmer immer noch zu spät um das Thema Nachfolge kümmern. Dabei hätte sich auch dieser Markt grundlegend verändert. „Im Jahr 2009 kam noch ein abzugebender Betrieb

auf zwei potenzielle Nachfolger. Mittlerweile gibt es 1,4 Betriebe auf einen potenziellen Nachfolger.“ Es sei daher dringend erforderlich, sich frühzeitig um das Thema zu kümmern und sich dabei auch des Beratungsangebotes der Kammer und der Förderinstitute zu bedienen, so Petersen. ■ AH



Hans-Peter Petersen machte deutlich, dass die Betriebsnachfolge nicht früh genug geplant werden sollte.